

JOHANNES SCHMIDT

EINFÜHRUNG
IN DIE ERZIEHUNGSBERATUNG

1978

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

<i>Einleitung</i>	1
1. <i>Der Gegenstand: Erziehungsberatung</i>	3
1.1. Psychologie - Klinische Psychologie - Erziehungsberatung	3
1.2. Der Prozeß der Erziehung	7
1.3. Merkmalsstruktur -Verhaltensstruktur - Interaktionsstruktur.	8
1.3.1. Persönlichkeitseigenschaften.	8
1.3.2. Verhaltensbegriffe.	11
1.3.3. Erziehung als Interaktion.	12
1.3.3.1. Situationstypen 'gestörter' Interaktionen	13
1.3.3.2. Voraussetzung der Interaktionsstörung	14
1.4. Begriffliche Bestimmungen von Erziehungsberatung	17
2. <i>Das Verhältnis von Theorie und Praxis, oder: Das Problem der Anwendung in der Psychologie</i>	20
2.1. Theorie und Empirie.	20
2.2. Die Anwendungsproblematik	22
2.3. Relevanz.	28
3. <i>Modelle erziehungsberaterischer Tätigkeit</i>	33
3.1. Ein psychodiagnostisches Modell.	33
3.1.1. Psychodiagnostische Verfahren und Testtheorie	34
3.1.2. Arbeitsablauf im psychodiagnostischen Modell	38
3.1.3. Das Gutachten.	41
3.2. Ein entscheidungstheoretisches Modell.	46
3.2.1. Arbeitsprozesse im entscheidungstheoretischen Modell	46
3.2.2. Datenaufnahme und Datenauswahl (Input-Bereich)	47
3.2.3. Verarbeitung der Eingangsdaten.	50
3.2.4. Schlußfolgerungen und Maßnahmen (Output-Bereich)	51
3.3. Ein verhaltenstheoretisches Modell	52
3.3.1. Erziehungsberatung als Problemlösungsprozeß	52
3.3.2. Die diagnostische Phase.	53
3.3.2.1. Datenbeschaffung	53

3.3.2.2. Datenart	54
3.3.2.2.1. Kognitionen	55
3.3.2.2.2. Verhalten und Verhaltenseffekte.	57
3.3.2.2.3. Umstände.	59
3.3.2.3. Konzept der Untersuchungssituation.	61
3.3.2.4. Gegebener Zustand, Zielzustand und Änderungs- umstände.	65
3.3.2.5. Die Wissensspeicher.	68
3.3.2.5.1. Speicher 1: Änderungswissen.	68
3.3.2.5.2. Speicher 2: Kompetenzwissen.	69
3.3.2.5.3. Speicher 3: Bedingungswissen.	71
3.3.2.5.4. Speicher 4: 'Gewissen'.	72
3.3.2.5.5. Speicher 5: Vergleichswissen.	73
3.3.2.6. Strategische und taktische Planung	74
3.3.3. Die praktische Phase.	75
3.3.3.1. Strategische Planung der praktischen Phase	76
3.3.3.2. Taktische Planung	77
3.3.3.3. Ausführung eingreifenden Handelns.	78
3.4. Ein funktionales verhaltensanalytisches Modell	79
3.4.1. Die Verhaltensgleichung	80
3.4.2. Die Verhaltensanalyse	84
Exkurs I: Das explorative Gespräch	86
4. <i>Verhaltenstheorien.</i>	93
4.1. Die deskriptive Verhaltenstheorie von Skinner	93
4.1.1. Respondente Reaktion.	93
4.1.2. Operante Reaktion.	95
4.1.3. Verstärker.	96
4.1.4. Antrieb und Emotionen.	98
Exkurs II: Bestrafung, eine Methode der Verhaltensänderung?	99
4.2. Die Interaktionstheorie sozialen Verhaltens von Mischel	109
4.2.1. Verhaltenskompetenzen.	110
4.2.2. Codierung und Organisation von relevanten Ereig- nissen.	HO
4.2.3. Erwartungsstrukturen	HI
4.2.4. Subjektives Bewertungssystem.	112
4.2.5. Selbstregulative Systeme und Pläne.	114
4.3. Kritische Einwände gegen die behavioristische Ver- haltenstheorie und ihre praktische Anwendung	116

5. Probleme der Zielbestimmung in der Erziehungsberatung. . . . .	.119
5.1. Erziehungsziele. . . . .	.120
5.1.1. Erziehungsrelevante Wertemuster. . . . .	.120
5.1.2. Formale Kennzeichnung von Sozialisationszielen . . . . .	.122
5.1.3. Tätigkeitsnahe Erziehungsziele. . . . .	.124
5.2. Theorien 'abweichenden' Verhaltens. . . . .	.125
5.2.1. Das medizinisch-psychopathologische Modell . . . . .	.126
5.2.2. Das statistische Modell. . . . .	.126
5.2.3. Das sozialpsychologische Etikettierungsmodell . . . . .	.127
5.2.4. Ein dialektisch-materialistisches Modell abweichenden Verhaltens. . . . .	.128
5.2.5. Ein systemtheoretischer Ansatz. . . . .	.129
6. Modelle eingreifenden Handelns. . . . .	.133
6.1. Die Beratung. . . . .	.133
6.1.1. Beratung als Methode der Verhaltensmodifikation . . . . .	.134
6.1.2. Beratung als Kommunikation. . . . .	.135
6.1.3. Beratung als kooperativer Problemlösungsprozeß . . . . .	.137
6.1.3.1. Darstellung der in der diagnostischen Phase erarbeiteten Problemstruktur. . . . .	.141
6.1.3.2. Gemeinsames Erarbeiten von konkreten Lösungsschritten zur Problemlösung. . . . .	.142
6.1.3.3. Anwendung und Überprüfung der erarbeiteten Lösungsmöglichkeiten. . . . .	.144
6.1.3.4. Modifizierung der Beratungsinhalte. . . . .	.144
6.1.4. Beratung oder Therapie?. . . . .	.144
6.1.5. Wirkungsgrenzen der Beratung. . . . .	.145
6.2. Elternt raining . . . . .	.146
6.2.1. Einzeltraining . . . . .	.146
6.2.2. Modell eines Trainingsplans für Erzieher. . . . .	.148
6.2.3. Gruppenberatung - Gruppengespräche. . . . .	.151
6.3. Therapeutische Interventionen bei Kindern . . . . .	.152
6.3.1. Beseitigungstechniken. . . . .	.153
6.3.2. Aneignungstechniken. . . . .	.154
6.3.3. Spieltherapien . . . . .	.154
6.3.3.1. Die nicht-direktive Spieltherapie. . . . .	.154
6.3.3.2. Das Psychodrama . . . . .	.156
6.4. Selbstmodifikation. . . . .	.158
6.5. Erfolgskontrolle. . . . .	.163

7. <i>Erziehungsberatung als Institution</i>	167
7.1. Träger und Richtlinien	167
7.2. Aufgabenbereich und Klientel	168
7.3. Organisationsform und Teamarbeit	170
7.4. Schweigerecht und Schweigepflicht	171
7.5. Der freiberufliche Erziehungsberater	172
<i>Bibliographie</i>	175